

(sinngemäße Zusammenfassung)

„Hochwürdiger Fürst, ehrwürdige, edle, vorsichtige, ehrsame, weise, gnädige und gebietende Herren“, so beginnt der unterwürfige Brief der Gemeinde Bobingen an den Bischof und seinen Hofstaat vom 20. April 1525. Es folgt eine Schilderung der bisherigen Ereignisse.

Als der Aufruhr der Bauern begonnen hatte, seien Bobingen und andere Dörfer an der Hochstraße ersucht worden, nach Großaitingen zu kommen, um sie zur Aufnahme in den Bund der Aufständischen zu bewegen.

Obwohl die Bobinger es bevorzugt hätten, dass die Bauern an der Hochstraße sich in einem eigenen Verband zusammenschließen würden und, vom Verstand geleitet, beieinander geblieben wären, so habe dieser Vorschlag jedoch kein Gehör bei den anderen gefunden und man sei daher dem Allgäuer Haufen beigetreten. Auch Bobingen habe sich dafür entschieden, gedrängt von der Not und beeinflusst durch das Motto, dass man dem wahren göttlichen Recht und dem Wort Gottes zum Durchbruch verhelfen solle.

Hauptmann Berchlin habe die Musterung in Bobingen durchgeführt [5. April 1525] und die Regeln genannt. Unter anderem sollten diejenigen, die sich den Aufständischen nicht anschließen würden, in Dreitagesfrist ausgestoßen werden, ebenso deren Familien; auch Hab und Gut sollten sie verlieren. Beim ersten Aufruf zur Unterstützung sollten 10 Mann, beim zweiten fünf, beim dritten drei Mann geschickt werden.

Die Männer der Gemeinde Bobingen seien dann beim ersten Aufruf nur bis nach Schwabmünchen gezogen. Dort habe man jedoch gesehen, wie das Bauernheer plünderte und die Leute ausraubte. Sofort habe Bobingen seine Männer abgezogen und dem bischöflichen Gundherrn wieder gehuldigt. Man sei nun zuhause geblieben und habe seither die Bauern in keinsten Weise unterstützt.

Falls sich doch jemand aus Bobingen den Aufständischen angeschlossen habe, so sei dies ohne Wissen der Gemeinde Bobingen geschehen. Zudem hätten diese ihr Handeln ausschließlich selbst zu verantworten.

Große Angst vor dem Verderben habe Bobingen in diese Misere gebracht; so bittet die Gemeinde nun im Glauben an die demütig erbetene göttliche Hilfe den Bischof um Nachsicht mit ihrer Einfalt, um Unterstützung gegen die Bauernbruderschaft und Straffreiheit.

Gemeinde Bobingen